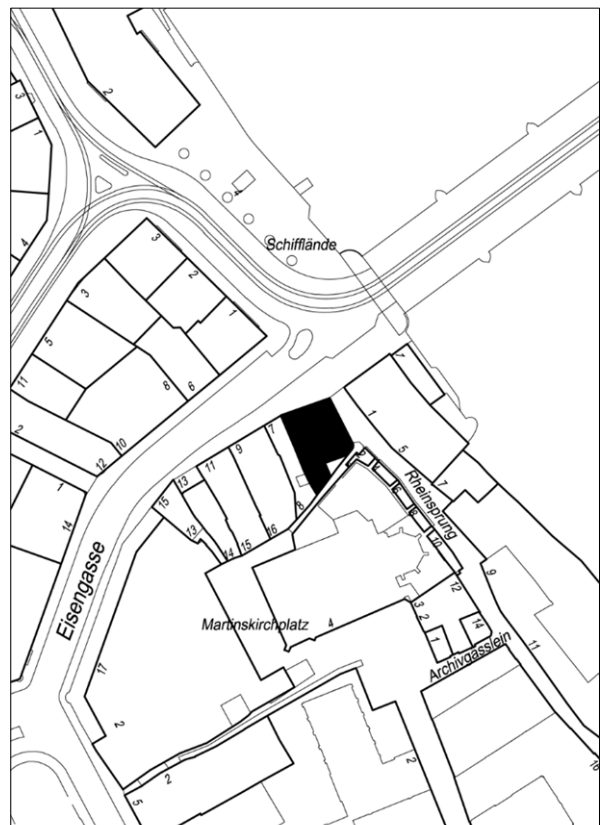


|               |                                                                                             |          |                     |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------|---------------------|
| Bautypus      | Zunfthaus, Geschäftshaus                                                                    | Gemeinde | Basel               |
| Bauzeit       | 1839–1842 / 1930                                                                            | Quartier | Altstadt Grossbasel |
| Bauherrschaft | B. Wepf & Cie., Buchhandlung                                                                | Zone     | Schutzzone          |
| Architekt     | Amadeus Merian (1808–1889),<br>Paul Oberrauch (1890–1954),<br>Hans Von der Mühl (1887–1953) |          |                     |

Das in markanter Eckstellung gegen die Schiffflände positionierte Gebäude am Eingang zur Eisengasse erhielt sein fünfgeschossiges Erscheinungsbild 1930 im Zuge einer vollständigen Neugestaltung. In seiner Struktur, Kubatur und der allgemeinen Fassadengliederung geht es auf das 1839-42 nach Plänen des Bauinspektors Amadeus Merian erbaute Zunfthaus zu Spinnwettern zurück.

Das 1930 mit dem Umbau beauftragte Architekturbüro Von der Mühl und Oberrauch bewahrte zwar die Grossform des Gebäudes einschliesslich der Dreiachsigkeit und der Lisenengliederung in den Obergeschossen, beseitigte jedoch die historischen Detailformen und verschaffte dem Haus ein modernes Gewand. Die Architekten betonten dabei das völlig neu gestaltete Erdgeschoss mit einem für damalige Begriffe überaus modernen Ladeneinbau. Die glatte schwarze Fassadenverkleidung rahmt eine anderthalbgeschossige, grossflächige Verglasung mit besonders feiner Sprossengliederung aus silbrigem Metall. Die zurückgesetzten Eingänge werden von viertelkreisförmigen Ganzglasvitruinen flankiert. Ein besonders prägnanter Bestandteil der Gestaltung ist die Beschriftung aus Metallbuchstaben in der 1927 durch Paul Renner erfundenen "Futura Grotesk"-Schrift. Die ganze Anlage samt ihrem naturhölzernen, zur kühlen Stimmung des Äusseren kontrastierenden Innenausbau hat sich bis heute erhalten (mit Ausnahme der Ladentür). Sie gilt überregional als hervorragendes Beispiel der "angewandten Moderne".

Es handelt sich bei dem Geschäftshaus mit seiner herausragend gestalteten Schaufensterfront um ein rares, im bauzeitlichen Zustand überliefertes Zeugnis typologischen, architektur- und designgeschichtlichen Wertes.



| Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 26. Januar 2014) |                                |
|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| x Einzelwerk                                                            | x kultureller Wert             |
| Ensemble                                                                | x geschichtlicher Wert         |
| Rest eines Einzelwerks oder Ensembles                                   | x architekturhistorischer Wert |
|                                                                         | x künstlerischer Wert          |
|                                                                         | x städtebaulicher Wert         |